© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schnecken und Schneckenstücke (24,25) gr.) und Spuren von Sand. Die Schnecken gehören fast ausschliesslich *Littorina littorea* an. 7) Norwegen 14. XII. 07, ♂, ad.: Im Kropf 14 Seeigel und viele Muscheln. Im Magen: 1 Seeigel, Trümmer grosser Muscheln, 19 Ascidien, ziemlich viele Kalkalgen, Schnecken und Muschelschalen, 45,7 gr., Spuren von Sand, 1 Stein 0,75, 9,8×8,3×7,0. 8) Wismar 12. I. 09, ♂, med.: Im Kropf 3 Schnecken *(Littorina littorea)* und 6 Miesmuscheln, von denen die grösste 6,5 cm lang ist. Im Magen einige kleine *Littorina littorea* und viel Trümmer von Miesmuscheln und solche anderer dickschaliger Arten, sowie 1 Stein, der 13,5×12×9 mm misst und 1,61 gr. wiegt.

Herr Pfarrer Wilhelm Schuster sendet uns unter Berufung auf das Pressgesetz folgende Erklärung:

„Erklärung.

Mit Berufung auf das Pressgesetz § 11:

Es ist nicht wahr, dass ich ein junges Eisentenmännchen für Scheckente *(C. Stelleri)* angesprochen habe (O. le Roi, Bonn, S. 365 der „Ornith. Monatsschr.“). Es ist wahr, dass ich sie nirgends auch nur genannt habe in meinen gesamten Druckveröffentlichungen. Wilhelm Schuster, Pfr.“

Obgleich die „Erklärung“ nicht den Vorschriften des Gesetzes über die Presse entspricht, denn sie berichtigt etwas, was Dr. le Roi gar nicht behauptet hat (vgl. S. 365 der „Ornith. Monatsschrift“), habe ich ihr doch Aufnahme gewährt, weil sie für Herrn Pfarrer Wilhelm Schuster zu bezeichnend ist. Dr. Carl R. Hennicke.

Kleinere Mitteilungen.

Verschiedenes. Der rührige Vogelschutzverein Schwabach bei Nürnberg hat auf zwei im Schwabachflusse gelegenen Inselwiesen **Vogelschutzgehölze** angelegt und mit der Einrichtung einer **Fachbibliothek** und eines **ornithologischen Museums** begonnen. Dank der Tätigkeit des Vereins brüten jetzt im Schwabacher Stadtparke mehr als 30 Vogelarten, darunter Singdrosseln, Gimpel, Grünspechte, Buntspechte, Rotkehlchen, Wiesenschmätzer, Gartenrötel, Goldhähnchen, Sumpf- und Blaumeisen.

Im prächtigen, auf einer Regnitzinsel gelegenen Theresienhain bei Bamberg wurden zahlreiche **Nisthöhlen** aufgehängt und ein grosses

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vogelschutzgehölz angelegt. Im Theresienhain brüteten noch vor 60 Jahren unzählige Nachtigallen, die aber nach Weghauen des dort sehr üppigen Unterholzes vollständig verschwanden.

30 chinesische Nachtigallen (Sonnenvögel) wurden im Wiener Stadtpark ausgesetzt, um diese schönen Vögel dort einzubürgern. Gelingt der Versuch, so soll er im nächsten Jahre in grösserem Massstabe wiederholt werden. E. Gebhardt.

Eine sonderbare Krähenfalle. In unmittelbarer Nähe meines Geburtshauses, einer einsamen Mühle in einem stillen Thüringer Waldtale, nisteten alljährlich in den hohen Nadelholzbeständen mehrere Pärchen Rabenkrähen. Ueber die Frechheit und Dreistigkeit, die diese schwarzen Gesellen an den Tag legten, konnte von den Bewohnern der Mühle nicht genug Klage geführt werden. Kein junges Huhn, keine junge Ente oder Gans war sicher vor diesen Räubern, und mehr als einmal war Schreiber dieser Zeilen Zeuge, wie Angriffe von den mutigen Alten abgeschlagen wurden. Dabei legten die Krähen eine List und Verschlagenheit an den Tag, die oft bewundernswert erschien. Sobald die Bewohner der Mühle Haus und Hof auf kurze Zeit verliessen, waren die alten Krähen sofort zur Stelle, durchstöberten den Hühnerhof und die daran angrenzenden Gebiete. Nun befand sich an der Giebelseite der Scheune ein Starenkasten, der in jedem Jahre von einem Brutpaare bezogen wurde. Auch diesmal hatten die Stare ihre Brut so ziemlich wieder hoch. Die Krähen, die eines Tages, als es in der Mühle wieder einmal ruhig geworden war, abermals die gewohnten Oertlichkeiten durchsucht hatten, mochten wohl auch auf die Brutstätte der Stare aufmerksam geworden sein. Die Krähenmutter flog nach dem Kasten und versuchte, der jungen Stare habhaft zu werden. Das gelang ihr freilich anfänglich nicht. Schliesslich aber mochte sie doch bemerkt haben, dass der Deckel etwas lose aufsass, und sie versuchte nun, diesen zu beseitigen. Das ging jedoch nicht so leicht, da eine Seite desselben noch durch einen Nagel festgehalten wurde. Endlich aber brachte es der Vogel dahin, dass er den Deckel nach der Seite schob. Nun konnte er durch die entstandene Oeffnung die jungen Stare so ziemlich erlangen. Freilich bequem nicht; denn der Kasten war ziemlich eng und tief. Da langte der Dickschnabel hinein. Immer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Gebhardt Erwin

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen. 421-422